

SAB-Journal

Heft 3/2014

24. 9. 2014 Mitgliederzeitschrift des Sport-

AnglerBundes Vöcklabruck

www.sab.at



Angeln unterm Regenbogen





Editorial

Sehr geehrtes Mitglied!

Auch heuer veranstalteten wir „Fischen und Grillen“ an 2 Nachmittagen in der letzten Augustwoche und ich kann sagen, dass der Zustrom von Kindern zu dieser Veranstaltung, die es nunmehr schon rund 30 Jahre gibt, ungebrochen ist. Mit welcher Freude ans Werk gegangen wird, ist geradezu eine Augenweide. Über 100 Kinder an den beiden Tagen zeigen, dass das Interesse am Fischen keineswegs nachlässt, ganz im Gegenteil. Und wenn man dann auch noch beobachten kann, wie die Kinder mit einem gefangenen Fisch umgehen, welcher Respekt dem Tier entgegengebracht wird, dann weiß man, dass der Sinn dieser Veranstaltung ganz genau getroffen wird. Nicht unerwähnt sollen aber auch die vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer sein, die sich zum Teil sogar Urlaub nehmen um hier dabei sein zu können. Ein herzlicher DANK sei an dieser Stelle vermerkt. Na und dann kommt auch noch der Hofinger Sepp vorbei und hat für jedes Kind ein Päckchen mit Süßigkeiten mit dabei und wie jedes Jahr frage ich ihn, was wir denn dafür schuldig seien und die Antwort ist immer die gleiche: „Wennst was zahlen willst, komme ich nächstes Jahr nicht mehr!“ Es geht aber nicht nur ums Fischen sondern auch um den Verzehr der selbst gefangenen Fische, die von Alois Übleis frisch gegrillt auf den Tisch kommen und immer großen Anklang finden. Dass überwiegend von den Kindern dann auch noch ein Bitte und Danke zu hören ist, sei nicht unerwähnt und macht Freude.

Auf zum Irrsee und da zuerst zum Erfreulichen. Wie Sie in dieser Ausgabe sehen können, greift das Seeforellenprogramm. Diesen herrlichen Fisch wieder in unserem See zu haben, ist schon toll und zeigt uns, dass der eingeschlagene Weg richtig war und weiter beschritten werden muss. Ich freu mich schon auf den Bericht des erstmaligen Durchbrechens der 10 kg Marke. Wir werden nicht mehr allzu lange darauf warten müssen, da bin ich mir ganz sicher.

Wir werden heuer einen Rekordbesatz in den Irrsee einbringen, denn der Zustrom von Fischern aus nah und fern ist ungebrochen. Ein See ohne Berufsfischerei, mit einem Besatz, der sich sehen lassen kann, kapitalen Fischen und das Ganze noch dazu an einem der schönsten Plätze, die dieser Planet zu bieten hat. Diese Tatsache bringt aber auch Überlegungen hervor, ein Überfischen des Sees zu verhindern und eine nachhaltige Bewirtschaftung garantieren zu können. Noch ist meines Erachtens der Zeitpunkt des Eingreifens nicht gekommen, es macht aber Sinn, sich zeitgerecht kreative Veränderungen zu überlegen.

Es gibt aber auch negative Dinge, die von diesem See zu berichten sind. Ein Freundschaftsangeln zwischen Fischern der Moosmühle und dem Fischhof wurde abgehalten und es kam dabei zu einem großen Ausfang von Brachsen durch einen einzelnen Fischer. Da der besagte Fischer offensichtlich nicht wusste, was er damit anfangen sollte, wurden die Fische in einen Zoo zum Verfüttern gebracht. Eine derartige Ungeheuerlichkeit, dass es mir direkt die Sprache verschlagen hat, als ich davon erfahren musste. Wir stellen Überlegungen an, wie wir zu Brachsenlaich kommen, was nicht so leicht ist, wie es aussieht und dann so etwas! Wieder einmal ist es die Gier, die treibt, denn wie kann man auf eine Fischart fischen, von der man bei Beginn der Fischerei schon weiß, dass man sie ohnehin nicht verwerten kann oder will? Ich werde die zuständigen Gremien damit befassen, denn solchen Auswüchsen, die mit Waidgerechtigkeit und Achtung der Kreatur Fisch, aber auch der Einstellung zu einem Nahrungsmittel, nichts mehr zu tun haben, muss ein für alle Male ein Riegel vorgeschoben werden. Sei es auf der Ebene des besagten Fischers, auf der Ebene der Betriebsordnung oder auch auf Ebene der Organisatoren dieses Freundschaftsfischens, die in jedem Fall auch ein Mitverschulden trifft.

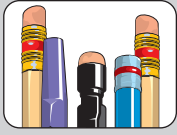
Petri Heil!

Mag. Josef Eckhardt



**Jugend
fördern
bedeutet in
die Zukunft
investieren**

**Massenfänge
haben nicht
nur am Irrsee
nichts zu
suchen**



**Einfach
unglaublich !!**

Ist Oberösterreich anders?

Raubfischer an der Ager!

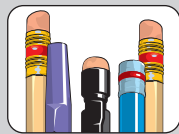
Zu einem wahren Eldorado für Leute, die es mit dem Eigentum anderer Leute nicht so genau nehmen, dürfte sich Oberösterreich entwickeln. Wen wundert's. Während in der Steiermark wegen 3, in Worten **drei nicht bezahlten Bieren im Wert von 8,40.- €** ein Pensionist vor dem Strafrichter steht, konnten 4 Mitglieder der russischen Föderation (Tschetschenen) mit lachenden Gesichtern den Gerichtssaal in Wels verlassen.



Gut gelaunt und im Kreise mehrerer Kollegen wurde offenbar gleich nach der Verhandlung die milde Strafe via Handy verbreitet. Eine Diversion, also eine außergerichtliche Einigung, war anscheinend für diese Schwarzfischertouristen, mit Hilfe einer Anwältin, kein Problem. Die **geladenen Zeugen** wurden erstmal **gar nicht befragt** und man hatte den Anschein, man sollte es halt so nehmen wie es kommt. Es genügen anscheinend ein paar einsichtige Schwarzfischer, die sich grinsend entschuldigen, und die Sache ist erledigt. Genau so stellt man sich eine faire Verhandlung, auch im Sinne der Geschädigten, vor.

**Abschreckung
sieht anders
aus**

Da steht man da, mit offenem Mund, staunend über den Ablauf dieser Verhandlung und hat nicht die geringste Aussicht auf eine dem Delikt entsprechende Strafe. Ganz zu schweigen von einer entsprechenden Wiedergutmachung. Der Schaden am Fischbestand, den diese Herren dem Pächter des Fischereirechtes zufügten, war anscheinend immer noch zu geringfügig. Es handelte sich ja nur um etliche 100 kg hochwertige Forellen. Aber es ist ja anscheinend so, dass man als Geschädigter jeden schwarz geangelten Fisch vor Gericht beweisen muss. Als ob diese Fischfrevler ihre Beute in einer Fangliste eintragen würden. Ganz zu schweigen vom Strafbestand des schweren Eingriffs (Fischen in der Schonzeit) in ein fremdes Fischereirecht. Mit dieser Diversion wird der Paragraph 138 Stgb. rechtlich zahnlos und hat keinerlei abschreckende Wirkung. **61 von unserem Verein registrierte Fälle** von Fischwilderei verteilt auf 7 Flusskilometer sind ein deutliches Indiz dafür, dass es immer mehr zu solchen Übergriffen kommt. Wenn man sich noch dazu vorstellt, dass diese Herren extra mit einem PKW aus Salzburg und Braunau kommend, an die Ager gereist sind, dann kann man sich denken, dass sie diese Reise nicht wegen einer Forelle unternommen haben. Die nächtlichen Besuche waren regelmäßig über 4 Jahre verteilt und wurden von unseren beeideten Fischereischutzorganen auch dokumentiert. Im März dieses Jahres konnten 3 Tschetschenen von der Polizei auf frischer Tat gefasst werden. Wir nennen so ein Vorgehen gewerbsmäßigen Fischdiebstahl und das hat mit Geringfügigkeit nichts mehr zu tun. Wir fordern an dieser Stelle für alle Fischereirechtbesitzer endlich ein härteres Durchgreifen der Gerichtsbarkeit bei Fischwilderei. Denn Kosten- Nutzenrechnungen dürfen bei einer derartigen Gesetzesübertretung keine Rolle spielen. Wie dringend wir hier eine Unterstützung brauchen, zeigt der letzte Vorfall, wo ebenfalls wegen Geringfügigkeit keine Anklage erfolgte. Solche Richtersprüche sind im Klartext die Einladung zum Fischdiebstahl für die Freunde und Bekannten dieser Fischdiebe.



Ferienspaß am Hallenbadteich in Vöcklabruck

Gemeinsames Fischen, Spaß haben und neue Freunde kennenlernen

Unter diesem Motto stand unser jährlich stattfindendes Fischen und Grillen für Kinder. Für den Sportanglerbund Vöcklabruck ist es, als einer der größten Fischereivereine in Österreich, geradezu eine Verpflichtung, die Kinder und Jugendarbeit im Verein, aber auch im Bezirk zu fördern. Das Fischen und Grillen für Kinder hat sich daher im Laufe der Jahre zu einer richtigen Traditionsveranstaltung entwickelt.

Zwei sehr schöne Tage hatten die Kinder und ihre Begleiter beim Gratis Fischen und Grillen des Sportanglerbundes Vöcklabruck. Gefischt wurde am Hallenbadteich in Vöcklabruck.

Der Hallenbadteich ist auf Grund seiner flachen Struktur und seiner Überschaubarkeit sehr gut für eine derartige Veranstaltung geeignet, denn die Sicherheit der teilnehmenden Kinder hat ja absolute Priorität.

Die Betreuung der Nachwuchsangler übernahmen zahlreiche Helfer die, gemeinsam mit den anwesenden Eltern, für Sicherheit und Ordnung sorgten.

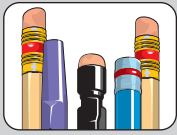
Aber auch bei den kleinen Katastrophen, wie Schnurknäuel oder abgerissene Wasserkugeln, waren Helfer des Sportanglerbundes zur Stelle und standen den kleinen Anglern mit Rat und Tat zur Seite. Gezeigt wurde auch der Umgang mit dem Angelgerät. Es waren ja auch Kinder dabei, die noch nie mit einer Angel gefischt hatten. Leicht möglich, dass dabei so mancher Betreuer an seine ersten Würfe gedacht hat. Doch nach ein paar Probewürfen konnten auch diese Kinder ohne größere Probleme auswerfen. Ausgestattet mit dem richtigen Angelgerät wurde jetzt mit bunten Wasserkugeln auf die begehrten

Forellen geangelt. Doch dabei ging es nicht nur um den Fangerfolg, sondern auch um den entsprechenden Umgang mit der Kreatur Fisch. Die Betreuer hatten stets ein waches Auge und waren sofort zur Stelle um die Kinder beim Zurücksetzen oder dem unumgänglichen Abschlagen zu unterstützen. Es wurden ja nicht nur Forellen gefangen, sondern auch Karpfen und Goldfische gingen an den Haken. Ein großes Hallo gab es auch zu Beginn des Fischens als die roten und gelben Wasserkugeln von den Enten anscheinend mit Brotflocken verwechselt wurden. Ein Nachwuchsangler meinte dabei, ob man Enten nicht auch behalten könnte. Die Enten dürften das gehört haben, denn nach einer gewissen Lernphase zogen sie sich auf die Insel im Teich zurück. Auch sonst gab es wieder jede Menge Unterhaltung mit den Nachwuchsanglern, die unsere Betreuer zum Schmunzeln aber auch zum Staunen brachten. Aber auch die Waidgerechtigkeit ist bei den kommenden Angelprofis schon spürbar. Denn wenn man sieht wie ein 4 kg Karpfen schonend vom Haken befreit und ohne



**Petri Heil
am Hallenbad-
teich**





Information & Kommunikation



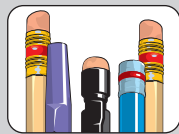
Widerspruch sofort wieder zurückgesetzt wird, dann ist uns um die Zukunft der Fischerei nicht bange. Bei ca. 110 Kindern an beiden Tagen sieht man auch wieder, wie populär der Sportanglerbund in Vöcklabruck und Umgebung ist und welchen Standpunkt die Fischerei in Vöcklabruck aufweist.

Auffällig war auch dass immer mehr Mädchen bei dieser Veranstaltung mitmachen. Waren vor etlichen Jahren Mädchen noch Ausnahmen so ist es heute eine Selbstverständlichkeit und niemand schaut mehr erstaunt wenn eine Fischerin am Teich steht. An Ehrgeiz mangelt es den Mädels nicht, denn schließlich will man den Jungs zeigen wie man Forellen fängt. Von unseren Damen mit Getränken versorgt, konnten die Kinder unbeschwert die letzten Ferientage genießen, neue Freunde kennenlernen und gemeinsam dem Abenteuer Fischen nachgehen. Von den erfolgreichen Anglern wurden an beiden Tagen ca. 150 Stk. Regenbogenforellen ausgefangen. Der Fangerfolg war daher wieder sehr gut und fast jedes Kind hatte einen Fisch an der Angel. Bei der Hütte am Hallenbadteich gab es anschließend gegrillte Forellen, die von den Kindern mit großem Appetit verspeist wurden.

Zum Abschluss des Kinderfischens gab es für jedes Kind noch ein Vereinskapperl und als Dankeschön eine Urkunde von unserem Organisationschef Hans Greil. Der Sportanglerbund Vöcklabruck bedankt sich bei den zahlreichen Helfern und Eltern, aber vor allem bei allen teilnehmenden JunganglerInnen für ihr vorbildliches Verhalten am Fischwasser. Ebenfalls recht herzlich danken wir der Stadtgemeinde Vöcklabruck, die uns die Hütte zur Verfügung gestellt hat, sowie dem Gasthaus Lindner für die Kühlgeräte. Wir freuen uns schon jetzt auf ein Wiedersehen 2015.

Mehr Bilder unter www.sab.at

Anm. der Red.: Ein besonderer Dank gilt selbstverständlich auch unseren Damen, die alle Beteiligten zwei Tage lang mit Kaffee, Kuchen und guter Laune versorgten.



Hamberger Peter Gedenkfishen am 09. August 2014

Das Vorstandsfischen zum Gedenken an Peter Hamberger ist längst zu einem Fixtermin im Veranstaltungskalender des SAB Vöcklabruck geworden. Unter der Teilnahme von Vorstandsmitgliedern, Kontrollorganen und sonstigen ehrenamtlichen Helfern wurde um einen vom SAB gestifteten Wanderpokal gefischt. Bei bestem Angelwetter ging es frühmorgens hinaus auf den Irrsee. Gefischt wurde auf Karpfen, Schleien und Maränen, wobei sich die letztgenannten nur selten an die Nympe locken ließen. Das größte Petri Heil hatten daher auch dieses Mal die Karpfenangler, wobei ein Karpfen mit ca. 4 kg den Ausschlag gab.



Dass auch ein Vereinsvorstand weiß wie man Fische aus dem Irrsee zieht, beweist uns Obmann Josef Eckhardt, der sich mit einer Maräne von 55 cm einen Platz am Siegereppchen erfischte. Dieser Fisch machte natürlich große Freude, beweist es doch, dass die großen Maränen am Irrsee wieder häufiger vorkommen.

Nach der Abwaage, hier war jedes Gramm entscheidend, stand unser Kontrollorgan Lichtenegger Walter als Sieger fest. Der Wanderpokal ist daher jetzt ein Jahr in seinem Besitz. Wir hoffen natürlich, dass er den Pokal hegt und pflegt, damit er ihn im nächsten Jahr in einem ordentlichen Zustand weitergeben kann. Bei einem gemütlichen Zusammensein im Gastgarten Langwallner wurde das Zusammentreffen von Vorstand und Kontrollorganen auch dazu genutzt, allfälliges rund um unseren Irrsee zu besprechen. In geselliger Runde ging das Hamberger Gedenkfishen seinem Ende zu.

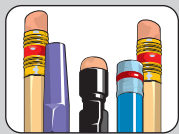
Die abschließende Siegerehrung rundete eine gelungene Veranstaltung ab. Wir wünschen dem Sieger auch für den Rest der Saison jede Menge Fangerfolg und freuen uns auf ein Wiedersehen 2015.

Der SAB bedankt sich für die gute Organisation und wünscht allen Teilnehmern ein kräftiges Petri Heil.



**Zum
Gedenken
an Peter
Hamberger**





**Wir
informieren**



In eigener Sache

Der Sportanglerbund Vöcklabruck stellt unserem fischenden Nachwuchs den Hallenbadteich gratis zur Verfügung. Unter Aufsicht besteht für Kinder die Möglichkeit an folgenden Terminen auf Forellen und Karpfen zu angeln.

15.10.2014: 14:00 – 16:00

12.11.2014: 15:00 – 17:00



Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Einfach zur genannten Zeit am Hallenbadteich beim Betreuer melden und der Angelspaß kann beginnen. Das Angelgerät ist mitzubringen.

Problematik beim Zurücksetzen untermassiger Maränen am Irrsee

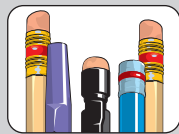
In der Betriebsordnung für den Zeller Irrsee heißt es sinngemäß.

„Untermassige Fische sind sofort und schonend zurückzusetzen.“

Leider ist am Irrsee immer wieder zu beobachten, dass untermassige Maränen in den See einfach zurückgeworfen werden. Oft genug mit den Worten. „Schon wieder eine kleine Maräne, wo sind nur die Großen“. Da es aber ohne kleine Maränen auch keine Großen geben kann, sollte man gerade bei den untermassigen Maränen größte Sorgfalt beim Hakenentfernen und beim Zurücksetzen anwenden. Es heißt ja zurücksetzen und nicht zurückwerfen. Maränen dürfen niemals zurückgeworfen werden. Sie können dadurch geschockt werden und schwimmen orientierungslos im warmen Oberflächenwasser herum. Jeder Angler kann hier seinen Beitrag für einen gesunden Maränenbestand am Irrsee leisten. Setzen Sie den Fisch mit der Hand langsam ins Wasser und vergewissern sie sich, dass der Fisch auch wieder in die Tiefe schwimmt. Vom Drill ermüdete Maränen haben ab und zu Probleme wieder in die Tiefe zu kommen. Ein kleiner Stupser mit der Kescherkante ist dabei oft hilfreich. Und dass man seine Hände vor dem Abhaken befeuchtet, sollte eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein. Eine derartig behutsam zurückgesetzte Maräne hat gute Chancen weiter abzuwachsen. Wir appellieren daher nicht mit erhobenem Zeigefinger, sondern an das fischereiliche Verständnis gegenüber der Kreatur Fisch. Man will ja auch selbst lieber mit einem Händedruck als mit einer Ohrfeige verabschiedet werden.

Änderung der Betriebsordnung Zeller Irrsee für das Jahr 2015

Der Ausgang von Brachsen wird in der kommenden Betriebsordnung auf 10 Stück begrenzt. Unkontrollierter Massenausfang der Irrseebrachse gehört damit der Vergangenheit an. **Das Fischen auf Maränen ist grundsätzlich nur noch mit einer Rute und maximal 6 Nymphen erlaubt.** Das Angeln auf Maränen mit 3 Ruten und je eine Nympe war problematisch und von unseren Kontrollorganen nur schwer zu kontrollieren. **Das Ausbringen von Markern (Schwimmende Markierung von Futterplätzen) ist auf 30 m vom Ufer oder Boot begrenzt.** Dieser Punkt soll das Ausbringen von Markern regulieren und bei eventuellen Konfrontationen für Klarheit sorgen.



Karpfenbesatz am Irrsee 2014

Besetzt wurden 600 kg K1 und 1000 kg K2 aus der Fischzucht Kainz/ Waldviertel.

Einen guten Rutsch wünscht man in der Regel zu Silvester. Dieser Neujahrsgruß fällt einem aber sofort ein wenn man die Methode der Fischzucht Kainz aus dem Waldviertel sieht. Eine, an den Fischtransportbehälter, angekoppelte Edelstahlrutsche ermöglicht den Besatz größerer Fischmengen in kürzester Zeit



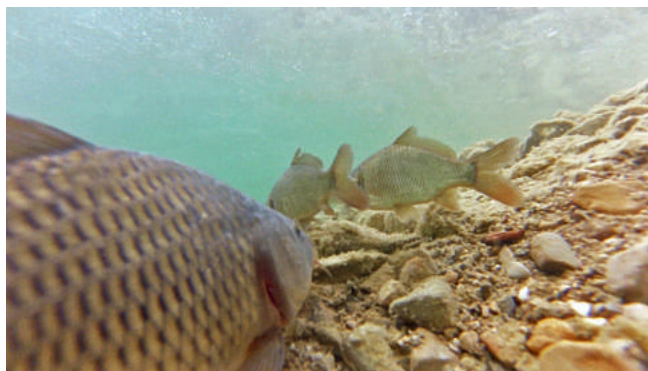
Einmal auf der Rutsche werden die Karpfen durch den Wasserdruck in den See geschwemmt. Selbstverständlich brauchen die kleinen Karpfen zusätzlich Unterstützung um nicht auf der Strecke bzw. auf der Rutsche liegen zu bleiben.

Ein Besen und ein paar Eimer Wasser sind in diesem Fall ideale Hilfsmittel. Die Neuankömmlinge werden mit dieser Methode ohne Berührung und unbeschadet in das Gewässer eingebracht.

Karpfen sind ja robuste Fische und halten einiges aus.

Bei Jungfischen sollte man allerdings vorsichtiger vorgehen. Ein unbedingtes Muss ist die Temperaturangleichung an das Zielgewässer.

Je größer der Unterschied, desto mehr Zeit sollte man sich lassen. Übertriebene Eile ist daher auch bei Karpfenbesatz fehl am Platz.



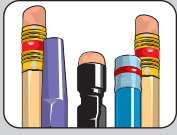
Im Uferbereich verteilen sich die Karpfensetzlinge und erkunden den neuen Lebensraum.

Der SAB und das Konsortium Zeller/Irrsee bedanken sich bei allen anwesenden Helfern für Ihre Mitarbeit mit einem kräftigem Petri Heil

Einen Filmbeitrag gibt es unter www.sab.at/filmarchiv

**Kleine
Karpfen für
große Fänge**





Besatz des Zeller Baches mit Seeforellensetzlingen S1

Besetzt wurden 20000 Stück atterseestämmige Seeforellen S1.
Zusätzlich zu unserem Seeforellenprogramm wurden diese Brütlinge im Zeller Bach besetzt.

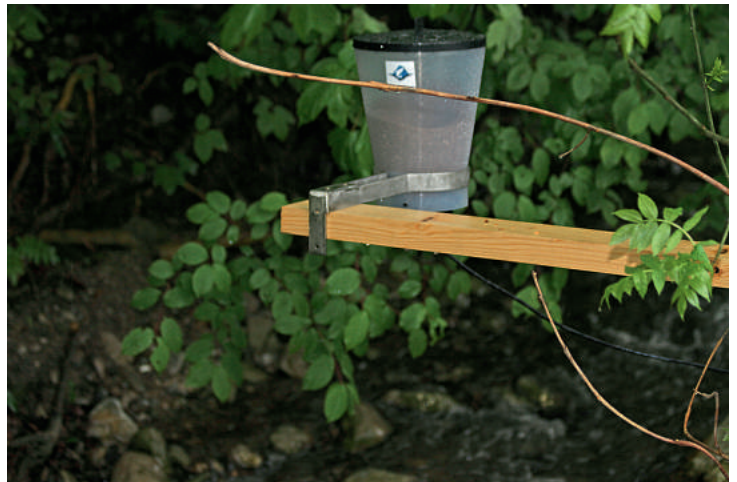


10 Wochen in der Brutanlage Kreuzstein vorgestreckt, zeigten sich die kleinen Seeforellen in einer hervorragenden Verfassung. Bisher gab es ja bei einem Besatz mit Brütlingen im Zeller Bach nicht den großen Erfolg den man erwartet hat. Die Seeforellen waren anscheinend der Strömung im Bach nicht gewachsen und verdrifteten innerhalb weniger Tage in den Irrsee. Nach ein paar Wochen waren wieder nur die Brütlinge aus der Brutbox zu sehen.

An diesem Umstand sieht man wieder wie wichtig die Aufzucht unter naturnahen Bedingungen ist. Diese Fische sind den sich oft schnell wechselnden Strömungsdruck gewöhnt. Nach einem hohen Wasserstand sind sie wieder an

ihren Standplätzen zu beobachten. Perfekt für den Zeller Bach, der ja immer wieder enorme Wassermengen mit sich bringt.

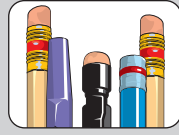
Auf Anraten von FM. Kletzl werden wir daher versuchen, SF Brütlinge mit zusätzlichem Füttern im Bach zu halten. Zu diesem Zweck wurde auch ein Futterautomat montiert und mit Brutfutter gefüllt. Leider hatten wir auch dieses Mal mit mehr Wasser zu tun als uns lieb war. Innerhalb weniger Tage war von den Brütlingen nichts mehr zu sehen.



Die nächste Generation wird besetzt

Jungfische zur Stützung des natürlichen Fischbestandes

In den See verdriftet können wir das weitere Verhalten der Brütlinge aber nicht mehr beobachten. Doch sehen wir dieses schnelle Verdriften nicht als Rückschlag sondern als wertvolle Erfahrung was den zukünftigen Besatz mit Brütlingen im Zeller Bach betrifft. Wir werden daher Bedingungen im Bach schaffen, die auch den kleinen Forellen entgegenkommen. Das heißt, einen eher ruhigen Bereich wo sie sich langsam an die Strömung gewöhnen können. An diesen Maßnahmen sieht man das Bestreben des Konsortium Zeller Irrsee, diesen Großsalmoniden wieder auf Dauer im Irrsee zu etablieren. Die Fänge der letzten beiden Jahre bestätigen ja die Eignung des Irrsees als Lebensraum der Seeforelle. Bewundernswert ist auch die Tatsache, dass immer mehr Irrseefischer eine völlige Schonung der Seeforelle fordern. Daran sieht man, dass nicht nur den Bewirtschaftern, sondern auch unseren Lizenznehmern sehr viel an dieser Wiedereinbürgerung liegt.



Wie schon im letzten Journal beschrieben, fand im vergangenen Dezember bis hinein in das Frühjahr 2014 ein optimales Abbläichen der Regenbogenforellen statt.

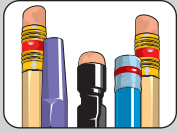


Das Resultat dieser Laichaktivitäten ist eine große Anzahl an Rainbowbrütlingen, die in der Ager auch entsprechend abwachsen. Und obwohl nur ca. 1 % den ersten Winter überleben wird, sind diese Fische, die durch ein hartes Ausleseverfahren der Natur gehen, unheimlich wertvoll. Und daher habe ich auch an unsere Fliegenfischer mehrere Wünsche und Bitten in eigener Sache:

- 1) An der Fliege unbedingt den Widerhaken mit einer Flachzange andrücken. Eine Arterienklemme schafft das nämlich nicht (geriffelte Klemmflächen) und steht der „Angstbart“ nur ein klein wenig hoch, verankert sich dieser unlösbar im Knorpel des seitlichen Oberkieferscharniers, der Maxillare. Wenn der Angler nun krampfhaft versucht durch Ziehen die Fliege zu lösen, reißt sehr oft die dünne Verbindungshaut und der Knorpel bleibt auf dem Haken aufgespießt zurück. Zwar überlebt dies der Fisch, aber abgesehen von der unschön anzusehenden Kieferpartie, verliert die Forelle sehr viel Nahrung. Die Maxillare dient ja wie ein seitlicher Verschluss. Da Insekten immer mit etwas Wasser eingesaugt werden, befinden sich diese zuerst im Zungenbereich. Die Maxillare verhindert beim Schließen des Mauls ein seitliches Herausspülen. Durch die Kiemenräusen entweicht lediglich das Wasser und die Nahrung gelangt in den Gaumen. Fische ohne seitliche Oberkieferknochen, weisen zumeist eine schlechtere Kondition auf.
- 2) Ab einer Wassertemperatur von 20° C sollte nicht mehr gefischt werden. Ich meine, dass bereits bei 18° die Jahreskartenbesitzer von einem Fischgang Abstand nehmen sollten, außer man geht am frühen Morgen und nicht am Abend. Forellen benötigen mehr als andere Fische zum Überleben Sauerstoff. Bei 0°C kann 1 Liter Wasser 15mg Sauerstoff beinhalten. Bei 10°C nur mehr 11 mg und bei 20°C weniger als 9mg. Bei einem Drill verbraucht der Fisch wesentlich mehr Sauerstoff als sonst. Also bei wärmerem Wasser den Fisch für's Release einige Zeit in stärkerer Strömung halten, bis er eine gleichmäßige Atmung zeigt. Dabei jedoch vor dem Anfassen des Fisches die Hände nassmachen und auch den Fisch locker halten, nicht drücken. Die menschliche Körpertemperatur von 36° C verursacht auf der Fischhaut bei längerem Halten Brandblasen (Fingerabdrücke sind deutlich zu sehen). In den Monaten Juli/August bis Mitte September je nach Wetterlage bitte die Flusstemperatur vor dem Fischen checken. Die Optimale Wassertemperatur

Ein Appell an die Fairness





Information & Kommunikation

**Solche Bilder
sind
vermeidbar**



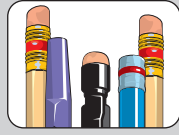
liegt für Salmoniden bei etwa 15°C. Alles darüber führt zu Hitzestress und Nahrungsverweigerung. Auch wir Menschen essen in Hitzeperioden weniger. Zwar wird vom Fisch kurzfristig eine Temperatur von 24°C toleriert, jedoch ist das Temperaturoptimum für verschiedene Salmonidenarten sehr unterschiedlich. Saiblinge fühlen sich bei 8-10°C so richtig pudelwohl, Äschen bei 10-13°, Bachforellen von 13-16°C und Rainbows weisen den größten Toleranzbereich bis 20°C auf, wobei auch für sie 14-16°C optimal erscheinen. Höhere Wassertemperaturen führen zu Gewichtsverlust und schlussendlich zum Abwandern oder Aufsuchen kühlerer Lebensräume (auch ein Eskimo fühlt sich in der Sahara nicht wohl und sehnt sich nach seiner eisigen Heimat). Allein das Vorhandensein von reichlich Nahrung kann diese Widrigkeiten zum Teil kompensieren und zum Verbleib animieren.

- 3) Den Streamer (kleiner als Hakengröße 8) nur bei erhöhtem Wasserstand einsetzen. Je kleiner der Haken umso geringer ist die Verletzungsgefahr. Und gerade bei kaltem Wasser erhöht dies auch die Überlebenschance. Da wir etliche Junghuchen in der Ager haben, ist das Streamerfischen bei Niedrigwasser eher kontraproduktiv. Die Forellen nehmen ohnehin die Nymphe oder Trockenfliege wesentlich lieber.
- 4) Alle Rainbows über 40cm sollten released werden und das zu jeder Jahreszeit, denn diese sind für uns die wichtigsten Laichfische. Sie sind die Eltern der nächsten Jungfischgeneration mit Wildverhalten. Für den Verzehr eignet sich ein Fisch in Pfannengröße eher, außerdem schmeckt das zarte Fleisch besser (geringere Schadstoffanreicherung im Muskelfleisch). Und ein Trophäenfisch, mit dem Handy fotografiert und den Freunden gezeigt, versehen mit dem Kommentar: „der lebt noch und kann sich fortpflanzen“, ist ein Beweis für das Naturverständnis des Anglers und ein Hinweis für das Erkennen von Zusammenhängen unter der Wasseroberfläche.



An dieser Regenbogenforelle sieht man die negativen Auswirkungen des Fischens ohne andrückten Widerhaken. Die Maxillare sind herausgerissen und der Kiemendeckel ist stark beschädigt. Die Maulpartie ist entsprechend verunstaltet und wahrlich kein schöner Anblick. Fische so zurückzusetzen ist wenig sinnvoll und wirft kein gutes Bild auf die Waidgerechtigkeit gegenüber der Kreatur Fisch.

Roman Moser



Von solchen Maränen träumt wohl so mancher Hegenenangler



Ein außergewöhnliches Petri Heil meldete uns Gery Inzinger vom Irrsee. Ihm gelang vom Ufer aus der Fang einer kapitalen Maräne. Die Maräne hatte bei einer Länge von 63 cm ein Gewicht von 2,76 kg und ging auf ein für Karpfen gedachtes Frolic. Einfach unglaublich!

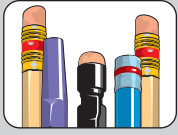
**Kapitale
Maränen aus
dem Irrsee**



Mit Nympe am schönen Irrsee !!!

Jungangler Fritz Pfeifenberger freut sich hier über eine kapitale Maräne aus dem Irrsee. Der 57 cm lange und 1,58 kg schwere Fisch ließ sich am 20. August mit einer Nympe überlisten. In Alufolie, im eigenen Saft gegart, soll die Maräne ausgezeichnet geschmeckt haben. Dieser kulinarische Genuss motiviert natürlich zu weiteren Fängen. Wir wünschen daher auch weiterhin viel Erfolg beim Renkenzupfen.





Welsfang am Irrsee



Gezieltes Angeln auf Wels kann auch durchaus zum Erfolg führen. Peter Karl gelang in der Nacht zum 28. August der Fang dieses Irrseewelses. Der nächtliche Räuber wog an die 10 kg und hatte erstaunlicherweise, oder sagen wir Gott sei Dank, noch nicht abgelaicht.

**Wir
gratulieren**

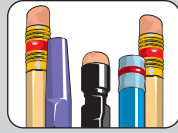
Der etwas skeptische Blick der Nachwuchsangler spiegelt auch die Sorge der Bewirtschafter wieder, die sich fragen, wie sich der Waller am Irrsee in der Zukunft entwickelt.

Hechtfang am Irrsee



Rudolf Loidl aus Attnang freut sich hier über einen schönen Hecht aus dem Irrsee. Der 97 cm lange und 7 kg schwere Esox ließ sich am 29. Juli von einem Gummifisch täuschen.

Im Drill kam der Hecht zur Gänze aus dem Wasser und zeigte einen perfekten Sprung. Wir wünschen auch für die Zukunft Petri Heil ohne Ende.



Ein Lebensfisch, so sagt man wohl wenn ein Angler einen Fisch in einer für ihn noch nie dagewesenen Größe fängt. Unserem Mitglied Schlager Johann gelang in Norwegen so ein Fang. Noch dazu völlig unerwartet, war er doch mit einem Makrelensystem auf eher kleinere Kaliber aus. Doch Fische sehen diese Dinge bekanntlich anders und ein Heilbutt schnappte sich einen der mit bunten Fäden bestückten Haken. Nach hartem Drill, zweimal glaubte unser Angler den Heilbutt schon als verloren, gelang es endlich den Fisch zu landen. Der Heilbutt hatte bei einer Länge von 128 cm ein Gewicht von 29,7 kg.

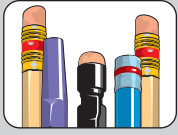


Wir gratulieren dem glücklichen Angler und wünschen auch für die Zukunft weiterhin jede Menge Petri Heil.



12 kg hatte dieser kapitale Zander aus dem Irrsee. Dieses Bild beweist uns, dass Zander im Irrsee zu hochkapitalen Exemplaren abwachsen. Der erfolgreiche Angler stellte uns das Bild zur Verfügung und obwohl er unerkannt bleiben möchte wünschen wir ihm auch weiterhin jede Menge Petri Heil.

**Vielen Dank
für die
Fangfotos**



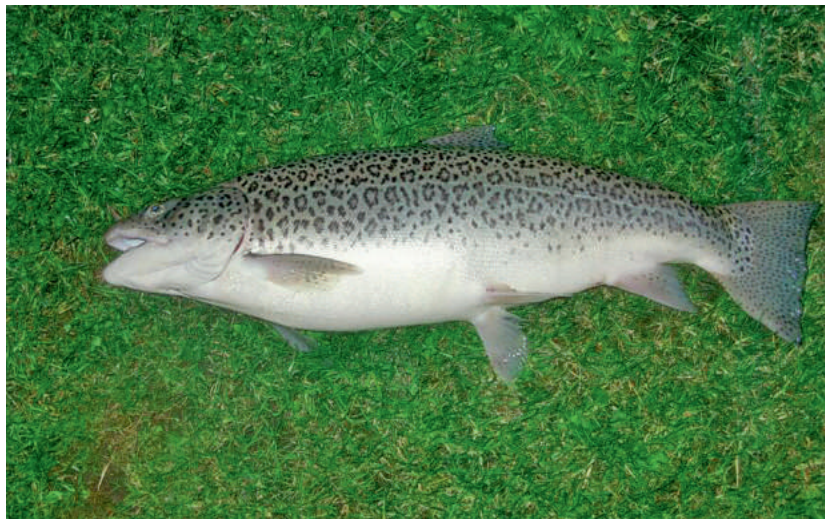
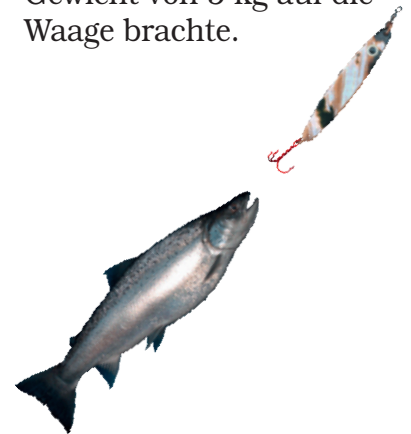
**Das Projekt
Seeforelle
bringt die
ersten
Fangerfolge**



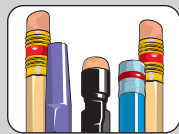
Der Silberschatz vom Irrsee



Hans Steiner aus Stadl Paura meldete uns einen nicht alltäglichen Fang am Irrsee. In den Abendstunden des 3. Juli bekam er beim Spinnfischen einen vehementen Biss. Der erfolgreiche Angler staunte nicht schlecht, als er nach 30 minütigem, beinharten Drill eine Seeforelle keschern konnte. Ein echter Traumfisch, der bei einer Länge von 70 cm ein Gewicht von 5 kg auf die Waage brachte.



Das Fangdatum beweist, dass Seeforellen im Sommer mit den hohen Wassertemperaturen im Irrsee durchaus umgehen können und zum Fressen auch in höhere Wasserschichten aufsteigen. Die gefangene Seeforelle war unmarkiert und offensichtlich in guter Kondition. Wir wünschen dem glücklichen Fänger auch weiterhin viel Petri Heil.



Information & Kommunikation

Kaufen und Verkaufen

Hier haben Mitglieder die Möglichkeit nicht mehr benötigte Angelgeräte gratis zu inserieren.

SAB Mitglied Werner Wüstenhagen:

Ich habe 14 Angelruten und eine nagelneue Fliegenrute billig abzugeben.

Mehr Information und Preise auf Anfrage.

Tel. 0664/1228971

Dieses kleine Drama meldete uns Johann Pesendorfer vom Irrsee



Das Maul offensichtlich zu voll genommen hat dieser 8 cm Barsch. Ein Artgenosse von 5 cm wurde ihm zum Verhängnis. Besonders bei Fischen die im Jungstadium zum Kannibalismus neigen, sind derartige Vorfälle gar nicht so selten.



Sportanglerbund Vöcklabruck
Gmundner Straße 75
A-4840 Vöcklabruck

Postgebühr
beim
Empfänger
einheben

ADRESSÄNDERUNG

Hiermit gebe ich meine neue Adresse bekannt:

Name (in Blockschrift) Mitgl.-Nr.

Adresse (in Blockschrift)

Datum: Unterschrift:

**Besuchen Sie
unseren
Medienpartner
unter
www.salzi.at**

**Adress-
änderungen
rechtzeitig
bekannt geben**

Impressum:
Sportanglerbund
Vöcklabruck,
Gmundner Straße 75
4840 Vöcklabruck,
Tel./Fax 0 76 72 / 77 6 72.
Für den Inhalt verantwortlich:
Mag. Josef Eckhardt, Rudolf Mikstetter.
Titelfoto: R. Mikstetter.
Fotos: J. Schlager, A. Pesendorfer, G. Inzinger,
F. Pfeifenberger, P. Karl, J. Pesendorfer,
H. Steiner, R. Mikstetter.